

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Ultensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt

Abonnementspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen im Monat Juni Mark 18.— Anzeigenpreis: Die übliche Zeile über deren Raum 2.— RT., die Anzeigenzeile 6 RT. Mindestbetrag  
für Kleinanzeigen bei der Zeitung infolge besonderer Gewalt über Betriebsänderung beträgt kein Anschlag auf Lieferung. eines Auftrags 6 RT. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt anständig.

Nr. 142

Ultensteig, Mittwoch den 21. Juni.

Jahrgang 1922.

## Die französisch-englische Besprechung in London.

Die persönliche Aussprache zwischen Poincaré und Lloyd George hat, wie vorauszusehen und wie von der französischen Presse mit Recht prophezeit war, in keinem Punkt ein positives Resultat gezeitigt. Der Unterredung, die über zwei Stunden dauerte, wohnten englischerseits bei Lord Balfour in der Eigenschaft als englischer Außenminister und Sir Robert Horne. Das einzige Ergebnis ist die Aussicht für eine Konferenz des englischen und französischen Premierministers, die wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Juli stattfinden soll, nachdem sich die französische Kammer Mitte Juli für die Sommerferien verlagert haben soll und nachdem besonders auch der Präsident der Reparationskommission, Dubois, in der Reparationsfrage über die Ergebnisse der am 17. d. M. eingeleiteten Finanzkontrolle Bericht erstattet haben wird. Nach dem „Echo de Paris“ wird die zukünftige Konferenz unter Teilnahme des belgischen und italienischen Ministerpräsidenten abgehalten werden. Sie soll aber nach Ansicht Lloyd Georges nicht den Charakter einer Überlegen Rates tragen, sondern den einer einfachen Aussprache, die ohne jede äußerliche Aufmachung erfolgen soll.

Das oppositionelle „Deuxieme“ zieht mit Unrecht aus der geringen Unterredung die folgende Bilanz: 1. Die Haager Konferenz: nichts; 2. Die Frage von Tanger: man wird eine Konferenz einberufen; 3. Die Orientfrage: man wird nach Ansicht Lord Georges eine, nach der von Poincaré zwei Kommissionen einberufen; 4. Die Reparation: man überläßt sie der Reparationskommission. Wenn möglich, wird man ebenfalls eine Konferenz veranstalten; 5. Interalliierte Schulden: nichts; 6. Französisch-englischer Garantievertrag: nichts.

Hinzuzufügen wäre zum ersten Punkt, daß Poincaré dem englischen Premier die angenommene Mitteilung machte von dem Entschluß Frankreichs, an den Haager Verhandlungen mit den Russen, die am 26. Juni stattfinden sollen, sich vertreten zu lassen unter den bekannten Vorbehalten. Der französisch-englische Garantievertrag, dem bekanntlich nach dem letzten englischen Memorandum die Regelung der Orientfrage und die Frage von Tanger vorausgehen müßte, konnte schon deshalb nicht besprochen werden, weil dieser Fragen-Komplex noch der Lösung bedürftig ist. Die Tangerfrage, in der trotz des englisch-französischen Notenswechsels vom 26.—30. Mai noch keine Entscheidung erzielt werden konnte, wurde der Behandlung durch eine Sonderkommission überlassen, an der Spanien und besonders auch der Sultan von Marokko teilnehmen sollen. In der griechisch-türkischen Frage ist dem „Echo de Paris“ zufolge der eine dunkle Punkt ausgesprochen, nämlich die von den Türken vorgeschlagene und von Frankreich unterstützte Seemündungskonferenz, zu der die Türken ohne vorherige ausdrückliche Anerkennung der Abmachungen vom letzten März sich einfinden wollten. Damit fällt wenigstens ein Punkt, der zu großen Meinungsverschiedenheiten Anlaß gegeben hatte, weg. Es sollen zwei Unterkommissionen (die von England vorgeschlagene Kommission zur Unterredung der türkischen Grenzfragen und die von Frankreich in Vorschlag gebrachte Kommission über die von den Griechen verlangte Grenzfrage) sofort und zwar gleichzeitig, nicht wie dies von englischer Seite gewünscht wurde, nach einander ihre Arbeit beginnen. Die beiden Kommissionen werden lediglich gegen Ende ihrer Arbeiten eine gemeinsame Sitzung abhalten, um das beiderseitige Urteil etwa in Einklang zu bringen. Eine Einigung zwischen der englischen und französischen Delegation sei aber in dieser Frage wenig wahrscheinlich. Die englische Regierung dürfte durch die Ergebnisse der Untersuchungskommission, die unter türkischer Herrschaft zu verbleibenden christlichen Minoritäten einschränken zu können, wegen Frankreichs das im März vorgeschlagene Übereinkommen in einem für die Türken günstigeren Sinne zu ändern hoffen. Das „Echo de Paris“ hält es für wahrscheinlich, daß in dem nächsten Wochen die englisch-französisch-italienische Orientkonferenz, die im letzten März einen Entwurf zur Lösung dieses Problems aufgestellt hat, wieder zusammentreten werde.

## Neues vom Tage.

Die Neutralität zur Reise Poincarés nach London.

Basel, 20. Juni. Der Pariser Mitarbeiter der „Basler Nachrichten“, der stets gute Beziehungen zum Lital d'Orsay unterhält, schreibt heute über das Ergebnis der Reise Poincarés nach London: Das unmittelbare Ergebnis der Reise des Ministerpräsidenten Poincaré nach London ist eine Anzahl Rundgebungen für die englisch-französische Freundschaft. Diese Rundgebungen waren nicht überflüssig nach allem, was seit der Bildung des Kabinetts Poincaré und besonders während der Konferenz von Genua zwischen den beiden Regierungen vorgefallen war. Als Freundschaftsstandegebung ist die Reise Poincarés und des Marschalls Petain also gelungen. Was die politischen Resultate anbelangt, so empfiehlt es sich für den Augenblick, bedeutend zurückhaltender zu sein. Ueber das Reparationsproblem konnte nicht gesprochen werden, weil diese Frage ohne die Amerikaner nicht besprochen werden kann und über die Frage von Tanger ließ sich ohne die Spanier auch nichts beschließen. Was den Garantievertrag anbelangt, so haben die Engländer schon mehr als einmal und zuletzt noch vor einer Woche zu verstehen gegeben, daß sie davon nichts wissen wollen, solange die zwischen England und Frankreich schwebenden Fragen keine befriedigende Lösung erhalten haben. Ueber die Haager Konferenz ließ sich nicht viel sagen, nachdem die Franzosen beschlossen haben, auch nach der Ankunft der Russen unter gewissen Bedingungen in Haag zu verbleiben. Im Zusammenhang mit der englischen Note über die Forderung der Abfertigung eines Ultimatum an die Türkei verbleibt also noch die Regelung der Orientfrage. Nachdem der Zusammenhang der Kemalisten mit den Leuten von Moskau und Berlin nunmehr auch für die meisten Franzosen offensichtlich geworden ist, mehren sich die Stimmen, die zu einer Umkehr von der von Briand eingeschlagenen Bahn raten. Was Poincaré tun wird, wissen wir nicht; aber wir wissen aus früheren Verhandlungen der Senatskommission für Auswärtiges, daß Poincaré mit der Orientpolitik des Vorgängers nicht in allen Punkten einverstanden war. Darum wird das Gebiet der Orientpolitik heute für das angesehen, auf dem eine Annäherung zwischen Lloyd George und Poincaré noch am ehesten stattfinden könnte. Sollte es in London zu einer Verständigung über ein Ultimatum an die Türken gekommen sein, so wäre der Boden für weitere englisch-französische Besprechungen vorbereitet.

Die Fiumerfrage.

Belgrad, 20. Juni. Der Chef der Fiumer Regierung hat die Mitglieder der Fiumer Nationalversammlung bereidigt und in einer Ansprache die Hoffnung ausgedrückt, daß der neue Vergleich zwischen Italien und Jugoslawien baldigst abgeschlossen und Fiume seine gesetzliche Vertretung wieder erhalten werde.

Die Londoner Unterredung.

London, 20. Juni. Frankreichs Teilnahme an der Diskussion mit den Russen im Haag ist ein Ergebnis der Unterhaltungen zwischen Lloyd George und Poincaré. Bei der gestrigen Zusammenkunft der beiden Premierminister wurde die Frage des englisch-französischen Bittes erörtert. Der englische Standpunkt ist nach wie vor, daß die schwebenden Fragen, besonders des Rahen und von Tanger gelöst werden müssen, bevor ein Vertrag abgeschlossen werden kann.

Das deutsche Eigentum in den Vereinigten Staaten.

Paris, 20. Juni. Der „New York Herald“ meldet aus Washington unter dem 18. Juni: Im Weißen Haus wurde zwischen dem Präsidenten Harding, dem Staatssekretär Hughes, dem Generalkonsul von Daugherty und dem Treuhänder für das fremde Eigentum, Miller, eine Konferenz abgehalten, auf der die Verfügung über das in Amerika beschlagnahmte deutsche Eigentum und die Regelung amerikanischer Ansprüche gegenüber Deutschland verhandelt wurde. Es wurde beschlossen, die Befehlsgebung betreffend die Verfügung über das deutsche Eigentum im Werte von 357 Millionen Dollar, das noch von der amerikanischen Regierung verwahrt wird, zu beschleunigen. Das Blatt fügt hinzu, man sei dafür gewesen, daß das Geld von Personen mit beschiedenen Mitteln, das in Amerika angelegt worden sei, von der Regierung freigegeben werden sollte.

Italiens Aufwand für Genua.

Rom, 20. Juni. Nach einer in der italienischen Kammer gemachten Mitteilung hat Italien für die Konferenz von Genua 26 1/2 Millionen Lire verausgabt.

Ausschreibung gegen Radenken.

Berlin, 20. Juni. Radenken, der an einer Feier des Kreisriegerverbandes in Eggenstein teilnahm, wurde von etwa 150 Kommunisten bedrängt. Dabei kam es zu Schlägereien mit Stöcken. Schließlich wurden die Kommunisten in die Flucht geschlagen, so daß die Feier ihren ruhigen Verlauf nehmen konnte.

Die Ausdehnung des Rapallovertrages.

Berlin, 20. Juni. Der Reichskanzler empfing gestern mittag den ukrainischen Geschäftsträger in Berlin. In der Unterredung wurden auch die Verhandlungen über die Ausdehnung des Rapallovertrages auf die ukrainische Sowjetrepublik berührt. Dabei kam zum Ausdruck, daß die noch bestehenden Schwierigkeiten schon demnächst behoben sein dürften.

Geheime Unterredung zwischen Poincaré und Lloyd George.

London, 20. Juni. Poincaré leerte gestern vormittag am Grabe des unbekanntem Soldaten in der Westminster Abbey einen Kranz nieder. Beim Frühstück im Hause Lloyd Georges waren fast alle Mitglieder des Kabinetts anwesend. Es ging sehr ungemütlich zu. Neben wurden nicht gehalten. Die Blätter melden noch, daß nach Fortgang der übrigen Gäste Lloyd George, Balfour, Sir Robert Horne und Poincaré sowie der französische Botschafter zu einer geheimen Unterredung zurückblieben, die eine Stunde dauerte.

## Reichstag.

Berlin, 20. Juni.

Am Regierungstisch: Ernährungsminister Fehr.

Die Interpellation Bergt (D.nal.) betr. die planmäßige Sicherung der Lebenshaltung der minder bemittelten Bevölkerung soll in der nächsten Woche beantwortet werden.

Die Getreidemlage.

Hg. Diez (Zentr.) erklärt, daß die Wirtschaftslage erschwert worden sei durch den Mangel an Düngemitteln. Es wurde auch zu viel mit Schlagworten gearbeitet. Jetzt müsse im Interesse des Ganzen der richtige Mittelweg gefunden werden.

Hg. Zische (D.Sp.) machte darauf aufmerksam, daß die landwirtschaftlichen Vertreter sich einmütig gegen die Getreidemlage ausgesprochen haben. Die deutsche Landwirtschaft habe die Pflicht, das deutsche Volk zu ernähren. Man solle ihr diese Aufgabe aber nicht erschweren und durch bürokratische Maßnahmen unmöglich machen. Die freie Wirtschaft sei ein Programm seiner Partei. Der Abbau der Zwangsökonomie auf dem Gebiete des Ernährungswesens und des Mietwesens sei eine Vorbedingung des Steuerkompromisses gewesen. Die Brotversorgung nach der Ernte dürfe nicht stöken. Die Landwirtschaft habe bei der bisherigen Umlage ihre Pflicht getan. Sie werde auch im freien Verkehr nicht versagen.

Hg. Friesemann (Dem.) bedauert, daß die Brotfrage zu einer Parteifrage gemacht worden sei. Die Parteien sollten endlich zu einer inneren Sammlung kommen, um die großen Probleme zu lösen. Die Landwirtschaft sei bereit, in der Ernährungsfrage auch weiterhin ihre Pflicht zu tun. Die Zwangsökonomie berge die größten Gefahren in sich. Nur die freie Wirtschaft sei nutzbringend. Hoffentlich komme man im Anschluß zu einer Einigung. Der Landwirtschaft sollte billiger Kredit zur Verfügung gestellt werden. Endlich sollte man an die Kultivierung großer Moorflächen und Oedländerereien herangehen, um die Anbaufläche zu vergrößern.

Hg. Dr. Heim (Bayer.Sp.) stellt fest, daß wir in diesem Jahre mit unseren Vorräten bis in das neue Jahr hineinreichen. Es sei unbedenklich, durch eine Umlage aus unserer Landwirtschaft 4 1/2 Millionen Tonnen herauszuholen, wie es die Sozialdemokraten wünschten. Bei einer schlechten Ernte würde das eine fast restlose Verschleppung des Ernteertrags bedeuten.

Hg. Heydemann (Komm.) begrüßt das Erscheinen des Reichskanzlers. Endlich scheine man die Bedeutung der Ernährungsfrage zu erkennen, oder sei es dem Kanzler nur um seinen wackelnden Posten zu tun? Demagogie werde von den Kommunisten nicht getrieben, sondern von den anderen Parteien. (Heiterkeit) Der Redner fordert eine Erhöhung der Getreideumlage und billiges Brot.

Damit schließt die 1. Lesung. Die Vorlage wird dem volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. Ein Antrag aller Parteien, der Erleichterungen für gemeinnützige Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften fordert, wird angenommen, nachdem Dr. Radbruch sich damit einverstanden erklärt hatte.

Das Gesetz über die Schutzpolizei der Länder geht an einen Ausschuss.

Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr. Tagesordnung: Bemelmann- und Wiesbadener Abkommen, Interpellation Stresemann über die Neutralisierung der Rheinlande.

## Landtag.

Stuttgart, 20. Juni.

Der Württ. Landtag nahm am Dienstag nachmittags seine Beratungen wieder auf. Ueber die Dauer der Sommerferien ist noch nichts bestimmt. In 8-10 Tagen ist mit einer Unterbrechung zu rechnen, damit der Steueraussschuß das neue Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetz beraten kann.

Präsident Walter eröffnete die Sitzung mit Begrüßungsworten und einer warmherzigen Ansprache, in der er der nationalen Trauer um den Verlust Oberstleutnants Effens Ausdruck gab. Wieder ist ein Stück deutschen Heimatbodens vom Mutterland losgerissen worden. (Die Abgeordneten haben sich mit Ausnahme der Kommunisten und Unabhängigen von den Sitzen erhoben.) Ein Blick in diesen dunklen Tagen der Trauer ist das Bewußtsein, daß unsere deutschen Stammesgenossen trotz der unglaublichen Schikanen die Liebe und Treue zum deutschen Vaterland nie verleugnet haben. Wir sehen ihnen über die Grenzen hinüber die Hand mit der Versicherung, daß auch wir ihnen die Treue wahren werden. (Beifall.) Der Präsident gab dann ein Dankeschreiben des Reichkanzlers a. D. v. Bayer auf die Glückwünsche zum 75. Geburtstag bekannt. Anträge auf Strafverfolgungen liegen vor: 4 gegen Schneck (Komm.) und 1 gegen Schuler (U.S.P.). Unter den Einläufen ist noch ein umfangreiches Schreiben der Evang. Landeskirchenversammlung über die Frage Staat und Kirche auf Grund der kürzlich gefaßten Entschließung.

Vom Regierungstisch werden hierauf acht kleine Anfragen beantwortet. Zur Anfrage Pflüger (Soz.) über Ausdehnung der Schülermonatskarten auf andere Lehrlinge als solche des Handwerks wird erklärt, daß das Finanzministerium die Gleichstellung der übrigen Lehrlinge mit denen des Handwerks erneut prüfen und bei Billigkeitsgründen berücksichtigen werde.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 21. Juni 1923.

**Sommers Anfang.** Der Beginn des astronomischen Sommers, der in diesem Jahr am Donnerstag, den 22. Juni, seinen Anfang nimmt, dürfte zugleich der Beginn einer Periode sehr warmen und trockenen Wetters werden. In der ersten Hälfte des Monats haben sich die für die erste Junihälfte charakteristischen Regenperioden mit empfindlichen Temperaturrückschlägen eingestellt, denen in der zweiten Hälfte des Juni wieder eine stärkere Erwärmung folgt. Der Junirückschlag der Temperatur tritt mit so großer Regelmäßigkeit ein, daß er in der Jahreskurve der Temperatur scharf ausgeprägt erscheint. In diesem Jahr hatten wir, nach dem plötzlichen Uebergang von kühlen zu sehr warmen Tagen schon hochsommerliche Temperaturen. Der Tag der Sommerwende hat für die Astronomen eine besondere Bedeutung; an ihm geht die Sonne durch einen der vier ausgezeichneten Punkte ihrer scheinbaren Bahn oder, genauer gesagt, geht die Erde durch einen der vier ausgezeichneten Punkte auf ihrem Wege um die Sonne. Der Tag der Sommerwende heißt auch wohl der Tag des Sommer-Solstitiums, des „Sonnenstillstandes“. Bei der Sonnenwende wendet sich die Sonne auf ihrem scheinbaren Wege tatsächlich um; die Erde, die sich bisher von der Sonne entfernt hatte, hat ihren größten Abstand erreicht und beginnt sich ihr wieder zu nähern. Für die Erde und ihre Bewohner bräutet die wechselnde Ent-

rechnung zwischen Sonne und Erde die Folgen mit sich, die den Unterschied der Jahreszeiten bedingen.

**Berechtigungen.** Bis auf weiteres ist gesperrt: 1) Annahme von Eis- und Frachtstädtergut, Eis- und Frachtgutverladungen nach Koblenz Ort einschl. Koblenz Werft Kleinbahn mit Ausnahme von Besatzungsgut sowie Wagenladungen an Privatanschlußinhaber; 2) Gesamtgüterverkehr nach Stadt Weener, Bund (Niedersachsen) und Neuschanz Ort und Uebergang.

**Eisenbahndienst.** Von jetzt ab sind alle die deutsche Eisenbahndirektion Rationalität bestimmten Geschäftsführer, Schreiber und dergl. an die Eisenbahndirektion Oepeln zu richten. Kenner und Dienststellen des Abrechnungsgebietes gelten als Ausland.

**Erhöhung der Gütertarife.** Am 1. Juli werden die Güter-, Vieh- und Expresstguttarife um 25 Prozent erhöht werden. An eine Erhöhung der Personentarife ist noch nicht gedacht.

**Keine Erhöhung der Umsatzsteuer.** In Anbetracht der vollkommenen wirtschaftlichen Unmöglichkeit, eine weitere Erhöhung der Umsatzsteuer zu ertragen, hat sich der Zentralverband des deutschen Großhandels auf die Meldung, daß eine Erhöhung geplant sei, unverzüglich an das Reichsfinanzministerium gewandt und von diesem die bündige Erklärung erhalten, daß irgendwelche Absichten auf eine weitere Erhöhung der Umsatzsteuer nicht beabsichtigt sind.

**Änderung des Frachtbriefvordruckes.** Die Handelskammer Karlsruhe ist wegen weiterer Verlängerung der Verwendungsfrist für doppelseitig bedruckte Frachtbriefe beim Reichsverkehrsministerium vorkünftig geworden. Das Reichsverkehrsministerium ließ der Handelskammer Karlsruhe folgenden Bescheid zugehen: „Durch eine in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt erscheinende Verordnung wird die am 30. d. Mts. ablaufende Frist für die Verwendung der jetzt gültigen Frachtbriefe bis zum 30. September d. J. verlängert. Die Bedingungen, unter denen der Gebrauch der vorhandenen Frachtbriefe nach Einführung eines neuen Modells gestattet werden kann (Uebersdruck oder handschriftliche Ergänzung) werden zu gegebener Zeit bekannt gemacht werden.“

**Änderung der Gerichtskostenordnung.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Dem Präsidium des Landtags ging dieser Tage ein Gesetzentwurf zur Änderung der Rotariatsgebührenordnung und der Württ. Rotariatsgebührenordnung zu, der, angesichts der fortgeschrittenen Verminderung der Kaufkraft der Mark die Erhöhung des Staatszuschlags zu den Gerichtskosten auf 220 v. H. und zu den Rotariatsgebühren auf 120 v. H. vorschlägt. Für Vormundschaften, amtliche Auseinandersetzungen, Testamenten und Eheverträge bleibt der seitherige Staatszuschlag von 100 v. H. in Kraft. Gleichzeitig sollen neben anderen kleineren Änderungen der Gerichtskostenordnung z. B. die Gebührensätze in Handelsfachen erhöht und für die Einschätzung der Register eine Gebühr neu eingeführt werden. Die Postgebühren sollen wie früher die Beteiligten tragen. Wenn das Gesetz in der vorgeschlagenen Form verabschiedet wird, ist beabsichtigt, gleichzeitig eine Verordnung des Staatsministeriums in Kraft treten zu lassen, die, im Hinblick auf die Geldentwertung, im Bereich der Rotariatsgebührenordnung neben dem erwähnten Staatszuschlag von 120 v. H. einen Teuerungszuschlag für die Rotare usw. von 100 v. H. bringen wird. Im Bereich der Rechtsanwaltsgebührenordnung soll der seitherige Teuerungszuschlag von 200 v. H. auf 300 v. H. erhöht werden.

**Änderung der polizeilichen Beschränkung der Versicherungen.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Dem Präsidium des Landtags ging dieser Tage ein Gesetzentwurf zu, nach dem die noch in Geltung befindlichen Bestimmungen des Gesetzes über die polizei-

lichen Beschränkungen der Versicherung des beweglichen Vermögens vom 19. Mai 1852 aufgehoben werden. Der Entwurf ermöglicht nunmehr die sofortige Auszahlung der Brandentschädigung und befreit den Versicherungsagenten von der Föhrung eines Verzeichnisses über die abgeschlossenen Versicherungsverträge.

**Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts herrscht nach dem Stand vom 15. Juni 1923 die Maul- und Klauenseuche in insgesamt 17 Oberämtern mit 35 Gemeinden und 61 Gehöften (am 31. Mai in 26 Oberämtern mit 53 Gemeinden und 89 Gehöften). Neu hinzugekommen sind 11 Gemeinden mit 20 Gehöften. Die Pferdebrande sind in 4 Oberämtern mit 4 Gemeinden und 4 Gehöften, die Schafräude in 17 Oberämtern mit 27 Gemeinden und 37 Gehöften verbreitet, während die Stoppkrankheit der Pferde in 18 Oberämtern mit 42 Gemeinden und 49 Gehöften und die ansteckende Blutarmerie der Pferde in 14 Oberämtern mit 20 Gemeinden und 20 Gehöften herrscht. Milzbrand ist im Oberamt Urach in 1 Gemeinde mit 1 Gehöft, der Bläschenauschlag des Rindviehs im Oberamt Böblingen in 1 Gemeinde und 1 Gehöft aufgetreten; endlich ist die Schweinepeste und Schweinepest in 3 Oberämtern, 5 Gemeinden und 20 Gehöften, Rot in 2 Oberämtern, 3 Gemeinden und 3 Gehöften, Rauschbrand im Oberamt Rünzelsau in 1 Gemeinde und 1 Gehöft festgestellt.

**50 Jahre Eisenbahn Weil der Stadt - Rogalb.** Am 20. Juni 1873, also vor fünfzig Jahren, ist die Eisenbahn von Weilschadt nach Rogalb feierlich eröffnet worden.

Für die Bahn Stuttgart-Calm kamen ursprünglich 3 Projekte in Frage. Dasjenige einer Stuttgart-Leonberg-Calmer Bahn und dasjenige einer Stuttgart-Böblingen-Calmer Bahn. Bei der letzteren Linienführung war Böblingen als Zentralpunkt für ein Schwarzwaldbahnnetz gedacht, von dem aus nach Stuttgart, Calw, Tübingen und Freiburg Bahnlinien radial verbreitet sollten. Da die Strecke Stuttgart-Böblingen wegen der zu überwindenden Steigungen zu den schwierigeren Strecken gehörte und es nicht zweckmäßig erschien, Böblingen, das — vor allem damals — selbst nicht Zentrum eines größeren Verkehrs war, zu einem Bahnhauptpunkt zu machen und auch die Kosten der Linie Stuttgart-Böblingen-Calm höher zu stehen gekommen wären, als die Kosten für die Linie Stuttgart-Leonberg-Calm, so erhielt die letztere Strecke den Vorzug.

**Freudenstadt-Wildbad vor achtzig Jahren.** Im Jahr 1843, vor nunmehr achtzig Jahren, trat mit dem Beginn der seit Jahren gleichmäßig eingerichteten Stuttgart-Wildbadener Sommerpoststrecke auch eine direkte Sommerpostverbindung zwischen Wildbad u. Freudenstadt, bestehend in einer wöchentlich je einmal verkehrenden Fahrpost und Reitpost, ins Leben. Im Zusammenhang damit wurde in Besenfeld eine Posthalterei errichtet.

**Freudenstadt, 20. Juni.** (Ein weiterer Stollenbruchschlag.) Am Sonntag nachmittags 1.30 Uhr wurde in Heimbachhollen durchschlagt. Der Heimbachhollen ist die Fortsetzung des Blatt-Bauterhollens und ist bestimmt, die Wasser des Mühlbaches und Talbaches aufzunehmen und zur Heimbachsperrre zu leiten. Der Heimbachhollen hat eine Gesamtlänge von etwa 1500 Meter. Er wurde von zwei Seiten vorgegraben und am Sonntag von der Siemensbauunion durchschlagt. Der Vortrieb wurde mit Hilfe der einperlbigen Siemens-Dreh- und Kardelschloßbohrmaschinen bewerkstelligt.

**Calw, 20. Juni.** (Stiftungsfest.) Unter überaus zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und der geladenen Gäste beging der Eisenbahnsängerbund Calw am Sonntag sein 10 jähriges Stiftungsfest.

## Die Wirtin z. goldenen Lamm.

Kriminalroman von Otto Höder.

(49)

(Nachdruck verboten.)

An dem Tage nach der Beerdigung der Obertrug ein vom zuständigen Konstanzger Landgericht entsendeter Untersuchungsrichter in Neustadt ein, um den Amtsrat in der Weiterführung der Untersuchung abzuwägen. Der in noch jugendlichen Alter stehende Landgerichtsamt machte sich unter Führung Martinis mit den in Frage kommenden Vertikalkisten eingehend vertraut, obwohl es nicht mehr viel zu sehen gab, da ein inzwischen überraschend schnell eingetretenes Tauwetter die letzten Spuren endgültig beseitigt hatte. Freigte sich der Untersuchungsrichter im allgemeinen auch mit dem vom Amtsrat getroffenen Maßnahmen einverstanden, so glaubte er doch die Verhaftung Wehlings nicht aufrecht erhalten zu können; dieser wurde noch am Tage seiner Ankunft wieder in Freiheit gesetzt. Auch die Freilassung Frau Lendens wurde vom Untersuchungsrichter angeordnet; dagegen schenkte er den flehentlichen Bitten der jungen Frau um Freilassung des Gatten kein Gehör, er ordnete vielmehr die Ueberführung des Verhafteten nach dem Untersuchungsgefängnis in Konstanz an und verwehrete selbst eine Verabschiedung der Eheleute.

Die von dem Landgerichtsamt eingeleiteten Nachforschungen, ob in der kritischen Nacht irgend wer die Anwesenheit des Lammwirts in der Stadt beobachtet habe, erwiesen sich als fehlerhaft; die gegenseitliche Behauptung des Krämers wurde deshalb auch von ihm mit Unglauben aufgenommen, ja sie diente nur dazu, diesen noch mehr der Tat zu verdächtigen. Da Jungnickel selbst eingedämmt hatte, zur kritischen Nachtstunde direkt vor dem „Goldenen Lamm“ sich aufgehalten und an der Haustür wiederholt heftig geklopft zu haben, wurde die Untersuchung gegen ihn

auch wegen Einbruchs in idealer Konkurrenz mit vorläufiger Tötung angeordnet.

Vor ihrer Haftentlassung war Frau Lendens von dem Untersuchungsrichter nochmals eingehend verhört worden. Ihre Aussagen stimmten mit den von ihr früher gemachten völlig überein und auch in dem mit großem Geschick und erbarmungsloser Schärfe geführten Kreuzverhör ließ sie sich zu keinem Widerspruch verketten. Sie blieb dabei, die gezeichneten Banknoten zwischen Licht und Dunkel von einem halbflüchtigen Burschen überbracht erhalten zu haben. Er hatte an der Tür geklopft, ihr ein Päckchen in die Hand gedrückt und unendlich etwas vor sich hingemurmelt, etwa, der Vater sende ihr dies, sie solle nicht Angst haben wegen seines Ausbleibens. Ehe sie in ihrer Ueberzeugung sich zu einer Antwort habe aufschwingen können, war der Bursche schon wieder fortgelaufen, sie aber habe in dem in eine Zeitung gehüllten Päckchen vierzehn Hundertmarkscheine gefunden. Sie habe sich zuerst gedacht, der Vater sei im Walde richtig mit dem Lammwirt zusammengetroffen und dieser habe ihm Schweinegeld angeboten; auf den Abend aber seien ihr qualende Zweifel gekommen, sie habe sich um den Vater gebangt und deshalb ihren Mann gebeten, im „Goldenen Lamm“ Hindewald aufzusuchen und diesen direkt nach des Vaters Verbleib zu fragen. Gegen den Morgen sei ihr Mann von seiner beschwerlichen Wanderung wieder heimgekehrt, habe aber wenig tröstlichen Bescheid mitgebracht. Er hatte von dem auffälligen Verschwinden Hindewalds erzählt und wie er dann diesen zu seiner Ueberzeugung plötzlich behutsam das Tor habe aufgeschloßen und den Gasthof betreten sehen. Lange habe er klingeln müssen, als ihm endlich geöffnet worden sei, habe er vor Hindewald gestanden. Der habe ihn grob angefahren und gemeint, er solle sich zum Rudolphschen, was ihm denn eigentlich einfallt, im „Lamm“ nach dem alten Zuchthausler zu fragen, er unterhalte keine Gemeinschaft mit solchen.

Der weiteren Aussage der Frau Jungnickel waren sie dann ins Sprechen gekommen, ihr Mann hatte ihr wieder einmal seine Not geklagt, wie er nun mit seinem Witz zu Ende sei und diesmal der angedrohten Pfändung ganz sicher nicht entgehen könne. Da sei sie in dem Frange, ihrem Mann zu helfen, der Veruchung erlegen und habe von den Geldscheinen vier genommen und sie ihrem Manne gegeben. Der habe vor Freuden kaum gewußt, was anfangen, habe sie geherzt und geküßt und willig ihrer Versicherung Glauben geschenkt, es handle sich um ihre Spargroschen aus früheren besseren Zeiten. Gegen acht Uhr sei er gleich gegangen, um beim Bürgermeister die Postanweisungen einzuzahlen, die gerade vierhundert Mark gemacht hätten.

Jungnickels Aussagen stimmten damit völlig überein. „Woher kennen Sie den Lammwirt persönlich?“ fragte der Untersuchungsrichter. „Bei den unerquicklichen Familienverhältnissen dürfte doch kaum irgend welcher näherer Verkehr bestanden haben.“

„Gott bewahre,“ meinte Jungnickel. „Ich habe mit dem Mann in jener Nacht überhaupt zum erstenmal in meinem Leben gesprochen — aber vom Ansehen habe ich ihn schon erkannt, man ist doch bekannt in der Gegend, kommt zuweilen auch nach Neustadt, und der Lammwirt ist dort eine angesehenere Person.“

„Sie sind Ihrer Sache absolut sicher: eine Personenverwechslung ist durchaus ausgeschlossen?“ warf der Untersuchungsrichter ein.

Jungnickel stutzte. „Es war wohl Nacht, aber der Mond hat geschienen, der Lammwirt hat freilich den Hut tief in die Stirn gedrückt gehabt, aber ich habe ihn doch erkannt, ich habe seinen zotteligen Bart gesehen, überhaupt seine ganze Gestalt, er war ja ein Riese, solche gibt's in Neustadt wenig, er hat doch auch das Haustor aufgeschloßen, und wie ich nachher geklingelt habe, ist er's doch wieder gewesen, der geöffnet hat.“

Fortsetzung folgt.

Stuttgart, 20. Juni. (Todesfall.) Im Alter von 87 Jahren ist an den Folgen eines Beinbruchs Prälat von Wittich gestorben. Er wurde 1835 in Bodelshausen, OA Tübingen, geboren, wurde 1866 Pfarrer in Sulz, 1872 Hofkaplan in Stuttgart, 1879 Mitglied des Konsistoriums und 1891 Generalsuperintendent von Tübingen, 1905 trat er in den Ruhestand.

Württembergischer Hebammen-Landesverband. Kürzlich fand die Tagung des Württ. Hebammen-Landesverbandes statt, auf der Medizinalrat Dr. Feher über Fachfragen und Frau Helene Reis über die idealen Bestrebungen der Frauenvereine Vorträge hielten. Ein Antrag sämtlicher Bezirksvereine, den in ihrem Verufe genau gewordenen Hebammen eine ausreichende Altersversorgung zu gewährleisten, wurde einstimmig angenommen, ebenso ein solcher über die gleichmäßige Regelung der Wartegelde in allen Gemeinden. Obermedizinalrat Dr. Gnannt versprach Befürwortung der Wünsche.

Gaunertag, 20. Juni. (Auszeichnung.) Der Verein deutscher Ingenieure hat in seiner Hauptversammlung in Dortmund, die höchste Auszeichnung, die er zu vergeben hat, die Grasshof-Denkmedaille, an Dr. ing. h. c. Oberbaumeister Wilhelm Maybach verliehen.

Genealogie, 20. Juni. (Schwäbische Gedichte.) Der hiesige Volksdichter Karl Weiland hat seine Gedichte gesammelt und unter dem Namen „Deutsche Klänge“ im Verlage von Fleischhauer u. Spohn in Stuttgart herausgegeben. Der Urenkel Schillers, v. Gleichen-Rhusum hat dem 180 Seiten starken Büchlein einen Geleitgedicht beigefügt. Die in rein volkstümlich-idealem Geist verfasste Gedichtsammlung ist dem Wiederaufbau unserer deutschen Heimat gewidmet.

Schönau, OA Balingen, 20. Juni. (Unwetter.) Ein schrecklicheres Gewitter als das letzte haben wir die ältesten Leute des Dorfes nicht erlebt. Um halb 7 Uhr entlud sich ein ungeheures Wolkengewitter mit 15 Minuten dauerndem Hagelschlag. Nicht weniger als vier Häuser wurden vom Blitz getroffen, darunter das Rathaus. Glücklicherweise zündete der Blitz nirgends. Beim Rathaus nahm er seinen Weg durchs Glockentürmchen, durchschlug die Decke des Registraturzimmers, die herunterfiel, und fuhr dann in die Lichtleitung. Im Lehrerwohngebäude riss der Strahl den Kaminanzug herab, der das Dach an mehreren Stellen durchschlug und im Garten zerfiel. Die nachströmenden Wassermassen durchdrangen das Schlafzimmer im oberen Stock vollständig, so daß sich die Decke jetzt auch löst und abfällt. Im Hause der Kanterswitwe Bögele zertrümmerte der Funke das Kamin und einen großen Teil des Daches, so daß auch hier die eindringenden Regenmassen große Verheerung anrichten konnten. Im Hause des Gustav Schödl in der Klingasse wurde die Giebelspitze getroffen und die Giebelwand zerrissen, sodaß einige Riegelwände herausfielen; dann wies die elektrische Leitung den Weg bis in den Stall, wo ein Stier Vieh auf kurze Zeit beläutet wurde. Gottlob sind Menschenleben nicht zu beklagen. Aber der Schaden an den Gartengewächsen und Feldfrüchten, den die großen Hagelkörner anrichteten, ist bedeutend.

Göppingen, 20. Juni. (Stenographentag.) Der Württ. Stenographenverband Gabelberger hält hier am 1. und 2. Juli seinen 29. Verbandstag ab. Zu dem damit verbundenen öffentlichen Wettstreit sind mehr als 500 Teilnehmer angemeldet. Den Vortrag in der Hauptversammlung hat Rabbiner Dr. Länger-Göppingen übernommen.

### Kurze Chronik.

Aus unbekanntem Gründen erschob sich in Neckarwehheim ein 23jähriger Gutsverwalter.

Maschinenmeister Schmoel in Reichenbach a. F. führte vom 3. Stockwerk eines Fabrikneubaus ab. Der Berunglückte schwab in Lebensgefahr.

In Neeresheim wurde bei dem schweren Gewitter am Samstag die Frau des Kalkverarbeiters Brenner, als sie vom Kartoffelacker heimkehrte, vom Blitz getötet.

Bei der Ortsvorsteherwahl in Arnach (bei Waldbach) wurde der bisherige Schultheiß Vogt einstimmig wiedergewählt.

Auf der Straße von Knittlingen nach Maulbronn stieß ein Lastauto der Brauerei Ludwigsburg mit dem Führer des Posthalters Wegel zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Pferd durch Beinbruch so schwer verletzt, daß es geschlachtet werden mußte. Der Lenker des Fuhrwerks kam mit dem Schrecken davon.

### Aufhebung der württ. Beschränkungen der Ausfuhr von Butter und Käse.

Von zolländiger Seite wird mitgeteilt:

Trotz aller Bemühungen der zuständigen Stellen hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die erforderliche Genehmigung für die Fortdauer der bayerischen und württembergischen Vorschriften über den Verkehr von Butter und Käse nicht erteilt. Es unterliegt daher dieser Verkehr künftig keinen Beschränkungen mehr. Die württ. Regierung hat im Verein mit der bayerischen kein Mittel untersucht, gelassen, die Beibehaltung dieser sowohl für die Versorgung des Landes mit Butter und Käse, als auch für die Preisbildung insbesondere für Frischmilch bedeutungsvollen Sonderregelung wenigstens noch bis zum Herbst ds. J. zu erreichen. Die Zustimmung wurde jedoch nur bis zum 15. Juni 1922 gewährt und die angestrebte weitere Verlängerung abgelehnt, da einige Länder nachdrücklich Einspruch gegen diese Sonderregelung eingelegt hatten und die vollständige Zurücknahme der Einsprüche, die der Reichsminister zur Voraussetzung einer etwaigen weiteren Verlängerung gemacht hatte, trotz aller Bemühungen der beiden Länder nicht zu erreichen war.

Infolge der Aufhebung der Versandgenehmigungspflicht für Milchzeugnisse muß mit einer Ueberflutung des Marktes und Käseerzeugnisses durch Ausländer und infolgedessen mit einer ungesunden Preistreibererei gerechnet werden. Zur Bekämpfung dieses Mißstandes ist eine Uebergangsmahnahme getroffen worden, wonach künftig jeder — und zwar auch jeder Inhaber einer Handelsverlaubnis für Butter und Käse —, der in eigener Person bei Molkereien, Käseereien oder solchen Verarbeitungsbetrieben, die Milchzeugnisse gewerbsmäßig herstellen, Käse oder Butter zum Wiederverkauf oder für Gemeinden, Gemeindeverbände oder als Beauftragter einer Mehrheit von Verbrauchern, sei es im eigenen oder fremden Namen, für eigene oder fremde Rechnung aufkauft, der besonderen Erlaubnis der Landesversorgungsstelle bedarf. Durch diese Regelung ist nur der persönliche Verkauf betroffen. Der Verkauf durch handelsrechtliche Betriebe auf schriftlichem, telephonischem oder drahtlichem Wege unterliegt keiner Beschränkung.

### Vermischtes.

Meuterei im Gefängnis. Aus dem Gerichtsgefängnis in Gütersloh sind vier Gefangene ausgebrochen, nachdem sie gemeinschaftlich den überwachenden Justizwachtmeister überfallen und verletzt hatten. Zwei der Meuterer, schwere Jungen, wurden wieder eingekerkert.

Ueberfall auf einen Kassenboten. Auf dem Wege zum Vornhofener Ziegelwerk bei Reudamm (Neumark) wurde der Kassenbote der Kreditgesellschaft in Reudamm, Gustav Effig, überfallen, durch einen Stich in den Hals getötet und alsdann um 210 000 Mk. Bargeld beraubt.

Explosion in der Budapester Sparkasse. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Budapest: Vor einigen Tagen erfolgte im Kassenraum der Budapester Sparkasse eine Explosion, die eine große Panik auslöste. Das Publikum flüchtete, zum Teil unter Zurücklassung erheblicher Geldebeträge. Durch die Explosion wurde eine Person leicht verletzt. Dagegen wurden flüchtenden Personen sowie Banditenelementen etwa eine halbe Million Kronen geraubt. Bisher wurden 10 Personen, gegen die sich ein Verdacht richtet, in Haft genommen. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß an dem Attentat auch Bedienstete der Postsparkasse beteiligt gewesen sein können, die davon Kenntnis hatten, daß an diesem Tage 13 Millionen Kronen Bargeld an das Nationale Noteninstitut übergeführt werden sollten.

Tropengifte. Die Naturvölker haben es verstanden, aus einer Anzahl von Pflanzen und Tieren diejenigen herauszufinden, die für andere Lebewesen giftige Stoffe enthalten. Besonders interessant sind die Fischgifte, denn bei der Auswahl dieser Gifte ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Fische wohl getötet, aber nicht ungenießbar werden. Ueber die Wirkbarkeit der Gifte der Naturvölker gibt ein Heft eine Vorstellung, der im Jahre 1806 durch den Reisenden Heinrich Pichtenstein von den Bushmännern mit nach Berlin gebracht wurde. Wie das „Univerſum“ schreibt, machte im Jahre 1894 Professor Lewin die erstaunliche Festlegung, daß ein Milligramm des Giftes bei einer großen Taube Erbrechen, Taumeln und tiefe Betäubung hervorrief. Immerhin konnte sich das Tier noch nach drei bis vier Stunden erholen. Ein Kaninchen, welches mit der gleichen Menge geimpft wurde, verschied nach 20 Minuten. Die Naturvölker haben es bei der Auswahl und Zusammenstellung von Giften zu einer Vollkommenheit gebracht, die wir stolzen Kulturträger niemals erreicht haben.

Das neue Botschaftsgebäude in Rom. In Anbetracht der Tatsache, daß der als neues Botschaftsgebäude in Rom ausgerichtete Palazzo Vidoni nicht dauernd bebaubar sein wird, hat die deutsche Regierung vorbehaltlich des Rückrechtes des italienischen Staates die in kurzem beziehbar Billa Rolfonky bei der Porta San Giovanni erworben. Die finanzielle Regelung erfolgt im Zusammenhang mit der Entschädigung für das frühere Botschaftsgebäude im Palazzo Caffarelli durch den italienischen Staat.

Drei Personen durch Giftmischerei getötet. In der Amandastraße in St. Pauli (Hamburg) hat sich kürzlich ein furchtbares Unglück ereignet. Vor ihrem Wohnhaus saßen die Eheleute Inselmann und Benemann und unterhielten sich, als plötzlich vom Dachvorbau ein ganzer Giftmischblock mit lautem Krach in die Tiefe stürzte. Der Block begrub die vier Personen unter sich und brach auseinander. Herr und Frau Inselmann sowie Herr Benemann sind tot, während Frau Benemann einen schweren Schädelbruch erlitt.

Schwerer Unfall bei einem Schwimmfest. In Bad Dürrenberg fand das zweijährige Stiftungsfest des Schwimmvereins 1920 im Bade am Amtsberge statt. Die Tribüne war durch die zahlreich anwesenden Zuschauer stark besetzt, so daß sie zusammenbrach. Es gab drei Tote, ein Kind wird vermisst.

Gletscherbewegung. Von 115 Schweizer Gletschern, die im Sommer 1921 gemessen wurden, sind 71 zurückgegangen; 36 Gletscher sind etwas vorgezogen und nur 8 sind gleichgeblieben. Die Höhe des vergangenen Jahres hat somit den Eisfeldern stark zugefügt. Ergänzend ist noch zu vermerken, daß der heuer, zumal im Frühjahr eingetretene starke Schneeeinbruch aufgefällt hat. Die Spalten sind größtenteils zugefüllt, zum mindesten stark überdrückt. Nur ganz große Spalten stehen offen. Ähnliche Verhältnisse herrschen auch im vergletscherten Ostalpengebiet vor. Auch hier, wie vornehmlich in den hohen Tauern und Zillertalern, sind die Gletscherverhältnisse sehr gut. Schon zu Ostern und schließlich zu Pfingsten ausgeführte Hochtouren haben bestätigt, daß die Gletscher fast spaltenfrei befahren werden können. Die Scharten zwischen Gratrücken sind mit angenehmem Schnee fast ausgefüllt. Bei dem anhaltenden Frühjahrschnee ist anzunehmen, daß für den nahen Sommer sehr günstige Gletscherverhältnisse zu erwarten sind. Allerdings wird man auch mit starkem Schneeebel und starkem Vereisung der Felsen zu rechnen haben.

### Handel und Verkehr.

Freudenstadt, 20. Juni. (Holzerlöse.) Bei dem gestern Montag abgehaltenen Stammholzverkauf der Stadt Waldenpark wurden im Submissionsweg zum Verkauf gebracht 1341 Festmeter Fichten und Tannen Langholz I. bis VI. Klasse und 101 Festmeter Sägholz I.—III. Klasse mit einem Gesamterlös von 345 373 Mk. Der Gesamterlös betrug 4 003 161 Mk., was einem Durchschnittserlös von 1159,1 Proz. der Taxpreise entspricht.

Stuttgarter Börse, 20. Juni. Das Kreditbedürfnis des Handels und der Industrie nimmt, wie aus den Abschlüssen der Großbanken gegenwärtig zu ersehen ist, stetig zu. Die Börse verkehrte sowohl im amtlichen als auch im Privatverkehr in lustloser Haltung, was auf der ganzen Linie zu Kursrückgängen führte.

Stuttgart, 20. Juni. Dem Schlachtviehmarkt am Dienstag auf dem hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 33 Ochsen, 16 Bullen, 125 Jungbullen, 100 Jungrinder, 126 Kühe, 292 Kälber, 558 Schweine, 41 Schafe, 2 Ziegen. Unverkauft blieben: 7 Ochsen, 10 Jungbullen, 4 Kühe. Erlöse wurden aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen erste Qualität 2750 bis 2950, zweite 2000—2500, Bullen erste 2600 bis 2800, zweite 2000—2300, Jungrinder erste 2800—3000, zweite 2400—2600, dritte 1950—2350, Kühe erste 2000 bis 2300, zweite 1500—1700, dritte 900—1200, Kälber erste 3200—3450, zweite 2950—3150, dritte 2600 bis 2800, Schweine erste 4700—4900, zweite 4400 bis 4600, dritte 4000—4200 Mk. Verlauf des Marktes: Bei Schweinen lebhaft, bei Kälbern mäßig belebt, bei Großvieh langsam.

### Letzte Nachrichten.

Noch keine Einigung in der Getreidemengefrage. B.Z. Berlin, 21. Juni. Die gestrige interfraktionelle Besprechung über die Frage der Getreidemenge gelangte zu keinem positiven Ergebnis. Man will erst den Verlauf der Ausschussberatungen bis zu einem gewissen Abschnitt abwarten und dann wiederum zu einer interfraktionellen Besprechung zusammentreten.

Der König von Italien. B.Z. Berlin, 21. Juni. Wie die Blätter aus Frankfurt a. M. melden, ist der König von Italien gestern auf der Durchreise nach Dänemark im Sonderzug auf dem dortigen Bahnhof eingetroffen.

Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, wird der König bei seiner Durchreise durch Deutschland Berlin nicht berühren.

Konferenz in Haag. B.Z. Paris, 20. Juni. Die französische Regierung hat dem Vorsitzenden der Konferenz in Haag mitgeteilt, daß sie zu ihrer Vertretung bei den Beratungen ermächtigt die Sachverständigen Alphand und de Laparelle. Diesen Sachverständigen wurden weitere technische Berater beigegeben.

Prinz von Wales auf der Heimreise. B.Z. London, 20. Juni. Heute Abend trifft das Kriegsschiff „Renown“ mit dem Prinzen von Wales am Bord nach achtmonatiger Weltreise wieder in den britischen Gewässern ein.

Beamten-Besoldungsverhandlungen. B.Z. Berlin, 21. Juni. Die vom Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen geführten Verhandlungen über die Erhöhung der Beamtengehälter haben gestern in den späten Abendstunden zu einer Verständigung geführt und sollen heute Vormittag fortgesetzt werden.

B.Z. Berlin, 21. Juni. Ueber die gestrigen Beamtenbesoldungsverhandlungen im Reichsfinanzministerium melden die Blätter, daß bei beiden Parteien darüber Einigkeit bestand, entsprechend dem Anwachsen der Indizes die Bezüge um etwa 24 Proz. zu steigern. Der Vertreter der Regierung erklärte aber, daß die Gewährung der Aufbesserung von der Annahme des Arbeitszeitgesetzes durch die Gewerkschaften abhängig gemacht werde. Die gewerkschaftlichen Vertreter lehnten dies ab und auf ihren Wunsch wurde die Sitzung unterbrochen. Die Spitzenorganisationen werden heute über das Verlangen der Regierung beraten.

37 Menschen bei dem Dampferunglück umgekommen. B.Z. Hamburg, 20. Juni. Durch die behördlichen Nachforschungen ist festgestellt worden, daß das Kenten des Dampfers „Avara“ 37 Menschenleben gefordert hat. Nach der Bergung von 12 Toten fehlen jetzt noch 25 Personen, die größtenteils der brasilianischen Mannschaft angehören.

Einzug der deutschen Truppen im Kreise Kreuzburg.

B.Z. Duppeln, 20. Juni. Der Einzug der deutschen Truppen im Kreise Kreuzburg und in Oberglogau, die der deutschen Regierungsgewalt wieder unterstellt sind, erfolgte heute Vormittag. Die Reichswehrtruppen wurden von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. In Kreuzburg zog ein Infanteriebataillon ein. Ein Reichswehrregiment und eine halbe Batterie Feldartillerie wurden im Kreise verteilt. Die Schutzpolizei versieht bereits den Ordnungsdienst.

Einzug der polnischen Truppen in Rattowig.

B.Z. Rattowig, 20. Juni. Heute Vormittag zogen die polnischen Truppen unter Führung des Generals Szeptycki in Rattowig ein.

Wetter.

Der Hochdruck nimmt weiter zu, aber die Störungen im Süddeutschland sind immer noch nicht völlig ausgefüllt. Am Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, sonst trockenes und ziemlich warmes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der B. Necker'schen Buchdruckerei Wiesbaden. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.



### Öffentliche Bekanntmachungen.

**Verkehr mit Milch, Käse und Butter.**  
Nach Aufhebung des Versandverbots von Milch und Butter hat das B. Ernährungsministerium mit sofortiger Wirkung am 16. Juni 1922 (Staatsanzeiger Nr. 139) verfügt,  
1. daß die **Wassermilch** von Voll- und Magermilch aus Württemberg der **Genehmigung** der Landesversorgungsstelle bedarf;

2. daß diejenigen Personen, die bei Molkereien, Käseereien oder anderen Betrieben, die Milchzeugnisse gewerbsmäßig herstellen, **Käse oder Butter** zum Wiederverkauf oder für Gemeinden, Betriebe oder als Beauftragter einer Mehrheit von Verbrauchern ankaufen, der **besonderen Erlaubnis** der Landesversorgungsstelle bedürfen und diese Erlaubnis beim Ankauf mitzuführen haben.

Die Gesuche sind mit **Bildbild** bei der Gemeindebehörde unter **Vorwendung** des vorgeschriebenen **Vordrucks** einzureichen.

Nagold, den 19. Juni 1922. Oberamt: Mü. n. 3.

Die **Pferderäude** in Egenhausen ist **erloschen**. Die angeordneten **Schutzmaßnahmen** sind **aufgehoben**.

Nagold, den 19. Juni 1922. Oberamt: Mü. n.

### Altensteig-Stadt.

## Wohnungsabgabe.

Die ab 1. Oktober 1921 zur Erhebung kommende **Wohnungsabgabe** ist **umgelegt**. Die **Anforderungszettel** werden **gegenwärtig** aufgetragen. Die **Abgabe** umfaßt nur den Zeitraum vom 1. Oktober 1921 bis 31. März 1922. Sie ist zur **Zahlung** verfallen und **sofort** bei der **Stadtpflege** zu entrichten. **Abgabeschuldner** ist der **Gebäudeeigentümer**, wenn es **überlassen** bleibt, den **verhältnismäßigen** Anteil seinem **Mieter** aufzurechnen. Bei **Dienstwohnungen** in öffentlichen Gebäuden ist der **Inhaber** direkter **Abgabeschuldner**. **Anträge** auf **Nachlass** können **bis spätestens 1. Juli d. J.** gestellt werden. Die **gesetzlichen** Voraussetzungen sind aus den **Bemerkungen** auf der **Rückseite** des **Steuerzettels** ersichtlich.

Den 19. Juni 1922.

Stadtschultheißenamt: **Weller**.

Altensteig.

## Zur Hederichverteilung

empfehlen fein gemahlene

# Rainit.

**VEEH & ZIEGLER**  
G. Schneider's Nachfolger  
Tel. Nr. 9.

### Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager sind:

Rainit,	Koch- u. Viehsalz,
Thomasmehl,	Kleie,
Kalifalz,	Futtermehl,
Kalkstickstoff,	Saatmais,

Abgabe Mittwochs und Samstags

Fernspr. Nr. 96.

:: **Geschäftsstelle.**

Böfingen, 19

## Danksgagn



Für die vielen **Aufmerksamkeiten** während der **Krankheit**, sowie die **herzl. Teilnahme** beim **Dinschen** unserer **lieben Mutter**, **Schwägermutter**, **Großmutter**, **Urgroßmutter** und **Schwester**

## Margarethe Kübler

geb. Reuschler

ebenfalls für die **zahlreiche Begleitung** bei der **Beerdigung**, für die **tröstlichen Worte** des **Herrn Geistlichen**, für den **erhebenden Gesang** des **Männergesangsvereins** unter **Leitung** des **Herrn Hauptlehrers**, sagen wir unsern **herzl. Dank**.

Die **trauernden Hinterbliebenen.**

Altensteig-Stadt.

Die öffentliche

## Impfung

findet am **Freitag den 23. Juni d. J.**, vorm. **9 Uhr** im **unteren Schulhaus** statt.

Die **näheren Vorschriften** u. **Verhaltensmaßregeln** sind am **Rathaus** angeschlagen, worauf **noch** besonders **hingewiesen** wird.

Den 20. Juni 1922.

Stadtschultheißenamt.

Nagold und Egenhausen.

## Krankenartikel

z. **Kinder- u. Wochenbettspflege**, **Gummieinlagen**, **Bruchbänder**, **Krankenweine**, **Champagner**, **Cognak**

empfehlen in **reiner Auswahl**

**Löwendrogerie** Gebr. Benz

Hauptgesch.: **Filialdrogerie:**

**Nagold** | **Egenhausen.**

Ann.: **Schriftl. Bestellungen** werden **billigst**, bei **größeren Aufträgen franco** ausgeführt.

Möglichst **frühestens** evtl. auch **erst bis 1. August d. J.** wird ein **unbedingt zuverlässiges** und **ehrliches**

## Mädchen

nicht **unter 18 Jahre** alt, welches **auch** **Liebe** zu **Kindern** hat, in **kleinerer Familie** gesucht. **Vorzustellen** bei **Frau Dulze Moser**, **Altensteig**, **Bahnhofstraße.**

**Frau Helene Habisreißinger,**  
**Dornstetten.**

Sektordruck.

**Pfalzgrafenweiler:** Karl Joes  
**Schreiner,** 27 J.  
**Kniebis:** Rosine Schmelzle  
geb. **Blau,** 35 J.

Altensteig.

## Zur Saat!

**Saatsamen**  
**Chymotegras**  
**Grasmischung**  
**Ewigen Klee**  
**Angersen-Samen**  
**Feldrübe-Samen**  
etc. etc.

**gute Qualitäten**  
**preiswert** bei

**Fritz Bühler jr.**

**Koch- und Vieh-Salz**

**noch zu billigen Preisen**  
**bei Obigem.**



Eine **Kuh**

**faum** **Kuh** **zu verkaufen** wer? **sagt die Geschäftshalle** **da. Bl.**

Egenhausen.

**Prima Limburger- u. feinsten Emmentaler-**

## Käse

ist **fortwährend** zu **haben** bei **J. Kattenbach.**

Altensteig.

Eine

## Gluckhenne

mit **10 Jungen** hat zu **verkaufen**

**Jaf. Weller,**  
**Pfalzgrafenweilerstraße.**

## Zur Anfertigung

VON

## Druckarbeiten

**hält sich** bei **schnellster Bedienung** **bestens empfohlen** die

**W. Kleker'sche Buchdruckerei**

Inh. **L. Lauk**

— **Altensteig.** —

## Eisenvitriol

zu **Düngzwecken** empfiehlt den **Str. zu Nr. 340.**

**Schwarzwald-Drogerie Altensteig** **Cel. 41**

u. **Filiale Simmersfeld**

## Die Erinnerungen des ehem. Kronprinzen Wilhelm

sind zu beziehen durch die

**W. Kleker'sche Buchhandlung, Altensteig.**

Altensteig-Stadt.



## Freiwillige Feuerwehr

Am **Samstag, den 25. Juni** rückt die

**I. und III. Kompagnie**

zur **Übung** aus.

**Antreten präzis 7 Uhr** morgens.

**Das Kommando.**

Fünfbronn.



## Brennholzverkauf.

Am **Samstag den 24. Juni d. J.**, **nachmittags 2 Uhr** kommen auf **hiesigem Rathaus** zum **Verkauf:**

**2 Km. buch. Scheiter**

**25 " " Anbruch**

**46 " Kadelholz-Anbruch.**

Den 19. Juni 1922.

**Gemeinderat.**

Euztal.

## Hochzeits-Einladung.

Zur **Feyer** unserer **ehelichen Verbindung** gestalten wir uns, **Verwandte, Freunde** und **Bekannte** auf

**Samstag, den 24. Juni 1922**

im **Saalkauf** z. **Hirsch** in **Euztal**

freundlichst **einuladen.**

**Friedrich Reiser**

Sohn des

**Oberholzhausers Friedr. Reiser** in **Rohndach**

**Marie Egel**

Pflege-Tochter des

**Mich. Gauß, Holzhauser** in **Lappach.**

**Abschied um 11 Uhr** in **Euztalsterle.**

Statt **Karten.**

**Eisenbach-Fünfbronn.**

## Hochzeits-Einladung.

Wir **beehren** uns, **Verwandte, Freunde** und **Bekannte** zu **unserer** am

**Samstag, den 24. Juni 1922**

im **Saalkauf** z. **Hirsch** in **Urnagold**

stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst **einuladen**

**Johs. Haist**

Sohn des

**Johs. Haist, Holzhauser** in **Eisenbach.**

**Christine Lehmann**

Tochter des

**J. G. Lehmann, Holzhauser** in **Fünfbronn.**

**Abschied um 1/2 12 Uhr** in **Urnagold.**

## Achtung Zimmerleute!

**Südb. Hallenbau G. u. b. H. Nagold** sucht:

**1 selbständigen Blaz- oder Gruppen-**  
**polier,**

**1 selbständigen Montagenpolier,**

**20 gewandte tüchtige Zimmerleute** für **fortlaufende pünktliche Arbeiten.**

**Gute Bezahlung.**

Zu **melden:**

**Bauwerkmeister Kaupp.**